

# Hochwasserhilfe für Tschechien

Einnahmen der Aufführungen von «Ein Land in Not» fliessen caritativen Zwecken zu

Der Ruggeller Künstler und Filmmacher Arno Oehri lässt in seinem neuesten Film Zeitzeugen der Rheinüberschwemmung von 1927 berichten. Anlässlich der Gedenkveranstaltung zum 75. Jahr der Hochwasserkatastrophe in Liechtenstein feiert die Dokumentation «Ein Land in Not» am Samstag, den 28. September 2002 um 20 Uhr in Ruggell die öffentliche Premiere.

Tragische Aktualität hat das Hochwasser in den letzten Wochen immer wieder gezeigt. Sei es im nahen Appenzellerland, in Deutschland, Österreich oder Tschechien – vielerorts richteten Überschwemmungen grosse Schäden an Mensch, Natur und Gebäuden an. Einige unserer Mitbürger haben das Hochwasser und die folgenden schweren Überschwemmungen in Liechtenstein im Jahr 1927 erlebt und sie gaben als Zeitzeugen der Projektgruppe um Arno Oehri gerne Auskunft.

## Unsere ältere Generation erzählt

Als wäre der Rhein gestern durch die Strassen und Häuser gerauscht, so präsent sind die Erinnerungen der Zeitzeugen an die Rheinüberschwemmungen. Befragt hat Arno Oehri über



Einer der 14 Zeitzeugen in der Dokumentation «Ein Land in Not» ist Georg Nässcher aus Gamprin; Interessantes, Nachdenkliches und auch Witziges erzählen die persönlichen Erlebnisse unserer älteren Mitbürger über die Rheinüberschwemmung 1927.

25 Personen aus Schaan, Eschen, Mauren, Gamprin, Schellenberg, Ruggell und Vorarlberg. In der 42-minütigen Dokumentation «Ein Land in Not» berichten nun Meinrad Lingg, Theresia Schreiber, Gebhard Heeb, Johann Wohlwend, Alfons Fehr, Anton Schächle, Frieda Kind, Georg Nässcher, Karl Elkuch, Ida Hasler, Lisi Hasler,

Benedikt Oehri und Berta Walch aus Liechtenstein sowie Magdalena Gopp aus Bangs-Nofels/Vorarlberg ihre persönlichen Erlebnisse. Zu den Zeitzeugen kommen Spielfilmsequenzen, welche mit dem Ruggeller Schauspieler Alexander Biedermann gedreht wurden wie auch Archivaufnahmen aus dem Landesarchiv. Verantwortlich

für die Kamera war Ernst Egger, die Filmmusik hat Marco Schädler beige-steuert.

## Direkthilfe nach Tschechien

Der Eschner Fredy Gsthöl leistete im Dienste des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe Arbeiten in vom Hochwasser zerstörten Gebieten in Tschechien. Durch diese Arbeit kam er zu direkten Kontakten mit Menschen in der betroffenen Region. Die Projektgruppe «Ein Land in Not» mit Arno Oehri, Ernst Egger, Marco Schädler und Elmar Gangl stellt nun sämtliche Einnahmen der Aufführungen den Hochwasseropfern in Tschechien zur Verfügung. Die Verwendung der Gelder wird vor Ort organisiert, so dass die notwendige schnelle und direkte Hilfe gewährleistet ist.

## Premiere und weitere Aufführungen

Dank der Unterstützung durch die Liechtensteinische Landesbank AG wird der Film nicht nur bei der Premiere am Samstag, 28. September um 20 Uhr im Gemeindesaal Ruggell gezeigt. Weitere Aufführungen sind am 29. und 30. September um 19 Uhr im TaKino in Schaan. Kartenreservierung für alle Aufführungen unter Telefon / Fax 00423 - 373 62 33 oder rhein-not@hollabolla.li.

# Die grosse Überschwemmung

SCHAAN: Die jüngsten Überschwemmungen in weiten Teilen Österreichs, Deutschlands und Tschechiens geben einem Ereignis Aktualität, welches bei uns im Rheintal vor 75 Jahren ähnliche Verwüstungen und Not verursachte: Die Rheinnot 1927. Der rund 40-minütige Dokumentarfilm «Ein Land in Not» erinnert an eine der schlimmsten Naturkatastrophen, welche das damals arme Fürstentum Liechtenstein zu Beginn des 20. Jahrhunderts heimsuchte. Es geht in dieser Dokumentation aber nicht nur um eine Nacherzählung der Ereignisse, sondern hauptsächlich um die subjektiven Erlebnisse und Erinnerungen noch lebender Zeitzeugen. Rund 14 Personen geben Auskunft aus ihrer persönlichen Perspektive. Umrahmt und bereichert wird der Film von einigen Originalaufnahmen aus dem Jahr 1927, von zahlreichen Fotos aus der Zeit, sowie einigen Spielszenen mit dem Ruggeller Schauspieler Alexander Biedermann. «Ein Land in Not» ist am Sonntag und Montag jeweils um 19 Uhr im TaKino zu sehen.

## Seniorenflug



VADUZ: Der Frauenverein Vaduz lädt alle Senioren (Frauen, Männer, auch Nichtmitglieder) herzlich zum Herbstausflug am Dienstag, den 1. Oktober ein. Die gemütliche Busfahrt geht über Bregenz, Lochau, Hörbranz nach Hohenweiler. In Gwiggen wird die Möglichkeit geboten, das Zisterzienserkloster in einer kurzen Führung zu besichtigen. Beim anschließenden Beisammensein in Eichenberg offeriert der Frauenverein einen Zviersteller. Der Fahrpreis beträgt Fr. 20.50. Abfahrt: 13 Uhr ab PHS Au. Zustiegsmöglichkeiten: Kirche, Bus Terminal. Löwen, Schlössle, Elite, Falknis, Mühle. Vergessen Sie Ihren Pass oder Ihre ID nicht!

Anmeldungen bis spätestens Sonntag, den 29. September werden gerne von Ilse Seger, Tel. 232 31 69 und Gisela Kaiser, 232 32 29 entgegen genommen. Auf eine rege Teilnahme freut sich der Vorstand des Frauenvereins Vaduz.

# Gemeinderat kommt live in die Wohnstube

Triesen: Erstmalige Tonübertragung einer Gemeinderatssitzung

Im TV-Kanal der Gemeinde Triesen wird am kommenden Dienstag auf Antrag von Vorsteher Xaver Hoch erstmals eine Sitzung des Gemeinderats live zu verfolgen sein. Triesen geht damit neue Wege in der Informationspolitik mit der Absicht, die Arbeit im Gemeinderat noch transparenter zu machen und weitere Kreise der Bevölkerung direkt zu erreichen.

Wenn sich alle vierzehn Tage die Triesener Gemeinderäte zur Sitzung treffen, sind regelmässig Dutzende von Traktanden zu beraten, Beschlüsse zu fassen und Stellungnahmen zu verschiedenen Themen abzugeben. Mit der erstmaligen Tonübertragung einer solchen Sitzung soll die Arbeit des Ge-

meinderats live und direkt in die Wohnstuben der Bevölkerung gebracht werden. Transparenz über die Entscheidungsfindung und Akzeptanz für die politische Arbeit zu schaffen, sind die erklärten Ziele dieser landesweit ersten Direktübertragung einer Gemeinderatssitzung.

Tonübertragungen sind bei uns längst nicht mehr neu. Man kennt und schätzt sie vom Landtag, dessen Sitzungen seit Jahren im Landeskanal verfolgt werden können. Die Triesener Gemeinderatssitzung vom kommenden Dienstag, 1. Oktober 2002 wird technisch auf dieselbe Art und Weise übertragen: Die Wortmeldungen von Vorsteher und Sitzungsleiter Xaver Hoch, den Gemeinderäten sowie Fach-

referenten werden authentisch zu hören sein, während das TV-Bild mit Grafik- und Texttafeln den Verlauf der Sitzung illustrierend begleitet. Es ist vorgesehen, ca. zwei bis drei Stunden zu übertragen und dabei unter anderem Traktanden wie etwa den Vorschlag zur Bildung einer Bürgergenossenschaft zu beraten. Je nach Resonanz sollen dann weitere Sitzungen via Gemeindekanal übertragen werden.

Vorsteher Xaver Hoch freut sich, dass die Tonübertragung möglich geworden ist: «Ich erhoffte mir, dass viele Leute mit Interesse in den Originalton der Gemeinderatssitzung hineinhorchen und sich ein Bild über die politische Arbeit in Triesen machen. Wir muss-

ten erkennen, dass die öffentlichen Sitzungen bislang leider nicht so gut besucht waren. Vermutlich kommt der Sitzungsbeginn am frühen Abend vielen ziemlich ungelegen. Da die Leute nicht zu uns gekommen sind, haben wir uns entschlossen, via Gemeindekanal zu ihnen zu gehen. Der Gemeinderat arbeitet im Auftrag und zum Wohl der Bevölkerung. Das wollen wir den Leuten näher bringen!»

Zu hören und zu sehen ist die Übertragung der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 1. Oktober 2002 ab 17.30 Uhr auf dem TV-Gemeindekanal von Triesen. Eine Aufzeichnung der Sendung wird von Mittwoch, 2. Oktober bis Sonntag, 6. Oktober täglich um 19.00 Uhr ausgestrahlt.

# Spiritualität und Religion

Ein Vortragsabend am 2. Oktober im Eltern-Kind-Forum, Schaan

Freitag, der 13., Halloween, Sommersonnenwende – nichts als abergläubische Folklore? Eine Allensbach-Umfrage hat ergeben, dass die Hälfte aller Deutschen diversen Formen des Aberglaubens anhängen. Etwa 40 Prozent der Bevölkerung, so das Meinungsforschungs-Institut Emnid, vermutet gar, dass geheime, magische Kräfte unser Leben beeinflussen.

Matthias Pöhlmann, bei der Evang. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen zuständig für Esoterik, Okkultismus und Spiritismus, nimmt derartige Zahlen ernst. «Wir verzeichnen einen enormen Zuwachs an Okkultem», sagt er. Die Gründe liegen für Pöhlmann auf der Hand: «Sehnsucht nach einer Wiederverzauberung der Welt.» Ein magisches Gegengewicht zu der nüchtern-rationalen Welt, in der wir uns bewegen, in der alles erklär- und erfahrbar wird, wie das Klonen des Menschen oder ein Kurztrip zum Mond.

## Hauptsache gesund!

Genauso hält der Trend zu «sanften Heilmethoden», zu Naturheilverfahren und alternativen Therapieangeboten an. Immer mehr Menschen vertrauen sich mit ihren körperlichen und psychischen Beschwerden und Krankhei-



Die Referentin: Dr. Helga Kohler-Spiegel aus Feldkirch, Professorin für Religionspädagogik.

ten Behandlungsmethoden und Heilverfahren an, die ausserhalb der wissenschaftlich ausgerichteten Medizin angeboten werden. Umfragen haben gezeigt, dass eine Mehrheit der Bevölkerung alternative Heilmethoden für eine sinnvolle Ergänzung, bei vielen Krankheiten oftmals für den besseren Weg hält. Erhofft wird bei Therapien der anderen Medizin eine natürliche, sanfte, ganzheitliche Behandlung, die auch die geistig-spirituelle Dimension von Gesundheit und Krankheit mitberück-

sichtigt. Nur so sei den vielfältigen Erfahrungen von Krankheit, Krise und Unheil beizukommen.

## Sehnsucht

Sehnsüchte werden häufig künstlich geweckt, um ihre Befriedigung verkaufen zu können. Die Sehnsucht nach Palmen und Sandstrand dient der Vermarktung für den nächsten Flug ins Urlaubsparadies. Die Sehnsucht nach Freiheit und Abenteuer lässt sich vermeintlich mit einem Glimmstengel der richtigen Marke befriedigen. Wer gewohnt ist, sich alles zu kaufen, erliegt leicht der Versuchung, auf die eigene Sehnsucht mit gekaufter Lustbefriedigung zu reagieren. Die Journalistin und Autorin Antje Schrupp meint, der eigenen Sehnsucht zu folgen, sei wie ein Stochern im Nebel mit einer vagen Hoffnung auf Glück und authentisches Leben. Der Aufbruch erfolge an dem Punkt, wo die Sehnsucht stärker sei als die Si-

cherheit und die Befriedigung über das Erreichte.

## Sehnsucht nach Spiritualität

Die italienische Philosophin Chiara Zamboni hat die Sehnsucht einmal als einen Weg der Offenbarung charakterisiert. Desiderio – Begierde, Wunsch, Sehnsucht – sei eine Fähigkeit der Seele, Momente der Qualität wahrzunehmen und ihnen immer wieder nachzustreben. Kann unsere Religion diese Sehnsucht stillen? Kann unsere Kirche einen befriedigenden Weg aufzeigen? Was genau macht die Sehnsucht nach Spiritualität aus?

## Vortrag

Am Mittwoch, den 2. Oktober 2002 um 20.00 Uhr veranstaltet das Eltern-Kind-Forum (Landstrasse 170, Schaan) einen Vortrag zum Thema «Spiritualität und Religion». Die Referentin Frau Dr. Helga Kohler-Spiegel aus Feldkirch ist Professorin für Religionspädagogik und wird obigen Fragen auf den Grund gehen. Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Jahresprogramms 2002 des Eltern-Kind-Forums statt. Als Schwerpunkt wurde die Reflexion von Themen gewählt, welche Familien in ihrer Werthaltung betreffen. Anmeldung unter Tel. 233 24 38, E-Mail: welcome@elternkindforum.li



ANZEIGE

## RAUMPLANUNG

eine weitere Überreglementierung!

# NEIN

Ein Knackpunkt ist Artikel 13! Er schränkt die Verfügbarkeit des Grundeigentums massiv ein, indem vage 10-Jahres-Prognosen und ein Zonen-Ausbaugrad von 80% über die Zukunftspläne vieler Bauwilliger entscheiden. Daher: Nein zu solchen Eingriffen und zu einer solchen Beschneidung privater Interessen.

Xaver Hoch  
Gemeindevorsteher Triesen